

Das Pentagon hat entschieden: AFRICOM, das nicht in die Kommandostruktur der NATO einbezogene Regionalkommando der US-Streitkräfte für Afrika, bleibt in Stuttgart.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 022/13 – 21.02.13**

AFRICOM, das Hauptquartier der US-Streitkräfte für Afrika, bleibt in Deutschland

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 05.02.13

(<http://www.stripes.com/news/us-africa-command-headquarters-to-stay-in-germany-1.206605>)

STUTTGART, Deutschland – Das Hauptquartier des AFRICOM, des Regionalkommandos der US-Streitkräfte für Afrika, wird in Deutschland bleiben; das hat das Pentagon am Dienstag nach einer längeren Untersuchung mitgeteilt, in der geprüft wurde, ob das Hauptquartier in Stuttgart bleiben oder in die USA verlegt werden soll.

"Die Entscheidung, das AFRICOM-Hauptquartier in Stuttgart zu belassen, beruht nach Aussagen seines Kommandeurs, des Generals Carter Ham, auf operativen Erfordernissen," teilte Lt. Col. (Oberstleutnant) Elizabeth Robbins, eine Pentagon-Sprecherin, in einer Stellungnahme mit. "Der Verteidigungsmister hat nach Rücksprache mit dem AFRICOM-Kommandeur und der Auswertung einer Studie über Standortvarianten entschieden, dass der jetzige Standort den operativen Bedürfnissen des AFRICOM besser dient als eine Positionierung in den USA."



Der Kongress wurde am 30. Januar über die Entscheidung des Verteidigungsministers Leon Panetta informiert.

Die Festlegung erfolgte in einer Zeit, in der AFRICOM mit einer ganzen Reihe von Sicherheitsproblemen auf diesem Kontinent konfrontiert ist und sich u. a. um die militanten Islamisten in Mali und in anderen nordafrikanischen Staaten kümmern muss. AFRICOM-Mitarbeiter vertreten schon lange die Auffassung, dass ihr gegenwärtiges Hauptquartier in Stuttgart eine gute Wahl ist, weil es sich näher bei ihren afrikanischen Partnern befindet als ein Standort in den USA.

"Wir haben Daten und Informationen zur Verfügung gestellt, um die vom Büro des Verteidigungsministers vorgenommene Analyse zu unterstützen, und nachgewiesen, dass aus strategischen und operativen Gründen die gegenwärtige Positionierung des AFRICOM in Stuttgart für die Wahrnehmung von Kommando-, Kontroll- und Koordinierungsaufgaben in unserem Verantwortungsbereich am besten geeignet ist," teilte Ben Benson, ein Sprecher des AFRICOM, am Montag in einer E-Mail mit.

Der Standort des AFRICOM-Hauptquartiers war einige Zeit sehr kontrovers diskutiert worden. Als die Gründung dieses Regionalkommandos 2007 angekündigt wurde, riefen Spekulationen über seine mögliche Positionierung in Afrika große Besorgnis hervor, weil eine Militarisierung der US-Außenpolitik auf diesem Kontinent befürchtet wurde. Die Ängste entstanden vor dem Hintergrund der Kriege in Afghanistan und im Irak, in denen die USA damals noch sehr engagiert waren.

Von Anfang an haben alle Kommandeure immer wieder betont, dass sie nicht planten, AFROCOM nach Afrika zu verlegen. Trotzdem sahen sich US-Offizielle bei allen Begegnungen mit afrikanischen Medien mit Fragen nach einer möglichen Verlegung konfrontiert.

Seit Bestehen des AFRICOM haben zahlreiche US-Abgeordnete aus South Carolina und Florida, aus Virginia und Texas immer wieder die Verlegung des AFRICOM in ihre jeweiligen Bundesstaaten gefordert. Sie erhofften sich davon neue Jobs und die Belebung der Wirtschaft in ihren Wahlbezirken.

Militärs haben dagegen gehalten, dass die strategischen Vorteile eines Standortes in Deutschland wegen der Nähe zu Afrika eventuelle Mehrkosten rechtfertigten. General Ham hat außerdem darauf hingewiesen, dass durch einen Umzug (des AFRICOM) in die USA hohe Kosten entstünden, die man sich wegen zu erwartender Budgetkürzungen nicht leisten könne.

General Martin Dempsey, der Chef des US-Generalstabes, hatte bereits im Dezember 2012 vor Soldaten und US-Zivilbeschäftigten des AFRICOM in den Kelly-Baracks in Stuttgart erklärt, er rechne fest mit der jetzt getroffenen Entscheidung (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP00713_130113.pdf).

AFRICOM, das seit 2008 voll funktionsfähig ist, wurde als Antwort auf die wachsende strategische Bedeutung Afrikas gegründet; dieser Kontinent wird wegen seiner vielen Bodenschätze und der heraufziehenden Sicherheitsprobleme immer wichtiger. Das AFRICOM das zunächst nur ein Ableger des ebenfalls in Stuttgart angesiedelten EUCOM (des Regionalkommandos für alle US-Streitkräfte in Europa, s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) war, gewann sein eigenes Profil erst während der Einrichtung der Flugverbotszone in Libyen im Jahr 2011 (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP06311_080411.pdf).

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Warum hat die Bundesregierung nicht gegen diesen folgenreichen Pentagon-Beschluss interveniert? Bereits in der LUFTPOST 007/13, die weiter oben verlinkt ist, haben wir festgestellt:

"Die Bundesrepublik Deutschland ist durch die Duldung des AFRICOM schon jetzt in alle Konflikte verwickelt, die zur Durchsetzung von US-Interessen in Afrika angezettelt wurden. Wenn die Bundesregierung nicht gegen die von Stuttgart aus befehligten, häufig völkerrechtswidrigen Aktivitäten des AFRICOM einschreitet, wird sie auch in allen künftigen, um Rohstoffe und sonstige Ressourcen Afrikas geführten Auseinandersetzungen zum willfährigen Komplizen der USA werden."

Dem ist nur noch hinzuzufügen, dass AFRICOM als reines Regionalkommando der US-Streitkräfte nichts mit der Kommandostruktur der NATO zu tun hat und auch deshalb aus Stuttgart verschwinden muss. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.

STARS  AND STRIPES®

US Africa Command headquarters to stay in Germany

By John Vandiver, Published: February 5, 2013

STUTT GART, Germany – The headquarters of U.S. Africa Command will remain in Ger-

many, The Pentagon said Tuesday, after a lengthy review that examined whether the command should remain at its headquarters in Stuttgart or be relocated to the United States.

“The decision to retain AFRICOM headquarters in Stuttgart was based on the operational needs of the commander (Gen. Carter Ham),” said Lt. Col. Elizabeth Robbins, a Pentagon spokeswoman, in a statement. “The Secretary, informed by the judgment of the AFRICOM commander and a study of locations, decided the current location serves the operational needs of AFRICOM better than a location in the continental United States.”

Congress was advised of Defense Secretary Leon Panetta’s decision on Jan. 30 .

The move comes as AFRICOM contends with a host of security challenges on the continent, including rising concerns about Islamic militants in Mali and across northern Africa. AFRICOM officials have long maintained that its current headquarters in Stuttgart is a good fit, putting the command in closer proximity to African partners than a position in the U.S.

“We had provided data and information to support OSD’s analysis, and have also noted that strategically and operationally AFRICOM’s current location in Stuttgart provides for effective command, control and coordination activities in our area of responsibility,” Ben Benson, an AFRICOM spokesman, said in an email on Monday.

Still, the headquarters of AFRICOM has been a source of controversy for some time. When the formation of the command was announced in 2007, speculation that it would set up in Africa touched off a wave of concern on the continent about the potential militarization of U.S. foreign policy in Africa. Those concerns occurred against the backdrop of the wars in Afghanistan and Iraq, where the U.S. was deeply engaged at the time.

Since then, AFRICOM commanders past and present have repeatedly stated that the command had no plans for moving to the continent. Nonetheless, the headquarters question has dogged U.S. officials during most encounters with local media in Africa.

Meanwhile, in the years since AFRICOM’s launch numerous U.S. lawmakers, ranging from states such as South Carolina and Florida to Virginia and Texas, have repeatedly called for AFRICOM to relocate its headquarters to the States. With the potential for jobs and a jolt to local economies, politicians and local economic development officials were busy jockeying for the change.

Military officials, however, have argued that the strategic advantages of being in Germany outweigh the added cost of being forward deployed. For his part, Ham has stated that a move stateside also would involve substantial startup costs at a time of budget constraints.

Gen. Martin Dempsey, chairman of the Joint Chiefs of Staff, during a town hall meeting in December with servicemembers and civilians at AFRICOM’s Kelley Barracks headquarters, also said he thinks the command should stay in Stuttgart.

AFRICOM, which became fully operational in 2008, was formed in response to the growing strategic importance of Africa, where a host of natural resources and security challenges abound. An offshoot of Stuttgart-based U.S. European Command, AFRICOM saw its profile rise after leading the initial effort to impose a no-fly zone in Libya in 2011.